

Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Frühsommer 2014

Konjunkturlokomotive zieht weiter



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
Definitionen	4
Konjunktur in der Region Neckar-Alb	5
Aktuelle Lage	6
Erwartungen	7
Investitionen im Inland	8
Beschäftigung	9
Exporte	10
Blick in die Wirtschaftszweige	11
Industrie	11
Lage	11
Erwartungen	11
Regionaler Konjunkturverlauf	12
Baugewerbe	13
Lage	13
Erwartungen	13
Einzelhandel	14
Lage	14
Erwartungen	14
Großhandel	15
Lage	15
Erwartungen	15
Dienstleistungen	16
Lage	16
Erwartungen	16
Gastgewerbe	17
Lage	17
Erwartungen	17
Werte des Konjunkturklimaindex	18
Impressum	19

Vorbemerkung

Die Industrie- und Handelskammer Reutlingen (IHK) führt regelmäßig Konjunkturumfragen zur wirtschaftlichen Lage der Unternehmen in der Region Neckar-Alb durch. Die Umfrage ist ein wertvolles Instrument, um konjunkturelle Trends in der Region möglichst früh zu erfassen. Die IHK-Konjunkturberichte gehen an die Wirtschaftsministerien des Bundes und des Landes sowie an alle relevanten Behörden und Organisationen. Außerdem veröffentlicht die IHK die Ergebnisse im Mitgliedermagazin "Wirtschaft Neckar-Alb", gibt sie in Form von Presseinformationen heraus und lädt die Vertreter der regionalen Medien einmal im Jahr zur großen Herbst-Konjunkturpressekonferenz ein.

Um die Unternehmen zu entlasten, wurde die Zahl der Konjunkturumfragen reduziert. Seit dem Jahr 2007 führt die IHK Reutlingen diese Umfragen nur noch dreimal im Jahr durch: zum Jahresbeginn, im Frühsommer und im Herbst. Die Abkürzungen in den Zeitleisten der Abbildungen bedeuten hierbei: JB = Jahresbeginn, FJ = Frühjahr, FS = Frühsommer, S = Sommer, H = Herbst.

Von geringfügigen Anpassungen zum Erhalt einer wirtschaftszweiggerechten Stichprobe abgesehen, bleibt der Kreis der Befragten identisch. Die Herbstumfrage 2007 stellte in gewisser Hinsicht eine Zäsur dar, da erstmalig seit über zehn Jahren eine grundlegende Neustrukturierung der Stichprobe durchgeführt und die Anzahl der befragten Unternehmen beträchtlich ausgeweitet wurde.

Zum Frühsommer 2009 wurde eine weitreichende Umstellung der amtlichen Statistik der Wirtschaftszweige, der so genannten NACE-Codes ("**N**omenclature statistique des activités économiques dans la **C**ommunauté européenne") vorgenommen. Durch die Umstellung haben einige befragte Unternehmen die Branche gewechselt (z. B. Verlagswesen, vorher: Industrie, nachher: Dienstleistungen). Zudem kamen weitere Hauptgruppen hinzu. Um eine nahtlose Fortführung der Zeitreihen zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse bis einschließlich Jahresbeginn 2005 zurückgerechnet. Daher werden Zeitreihen (Ausnahme: Konjunkturklimaindex, da hier die Änderungen minimal sind) nur noch ab diesem Zeitpunkt dargestellt.

Befragt werden folgende Wirtschaftszweige:

- Industrie
- Baugewerbe
- Groß- und Einzelhandel
- Hotel- und Gaststättengewerbe
- Güterkraftverkehr und Speditionen
- Kredit- und Versicherungsgewerbe
- Unternehmensnahe Dienstleistungen
- ITK-Dienstleistungen

Im Frühsommer 2014 wurde die Befragung am 29. April 2014 abgeschlossen. Zur Auswertung kamen diesmal insgesamt 403 Antworten von Unternehmen der Region. Damit bewegt sich die Beteiligung in der Größenordnung der vergangenen Umfrage. Der große Rücklauf ermöglicht einmal mehr, ein repräsentatives Bild der aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung im Kammerbezirk aufzuzeigen. Differenziert nach Branchen sind 169 Antworten dem Industrie- und Bausektor und 94 den Handelsunternehmen zuzuordnen. 140 Fragebögen verteilen sich auf Dienstleistungsfirmen, darunter finden sich z. B. Betriebe aus dem Hotel- und Gaststätten- sowie dem Kredit- und Versicherungsgewerbe.

Wir danken an dieser Stelle allen teilnehmenden Unternehmen für ihre Einschätzungen.

Definitionen

IHK-Konjunkturklimaindex:

Der Konjunkturklimaindex, das Herzstück des Konjunkturberichts, spiegelt das Ergebnis der Konjunkturumfrage in einem Wert wider. Seine Veränderung ist ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt er zu, wird sich die Konjunktur tendenziell positiv entwickeln, nimmt er ab, verschlechtert sich hingegen tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung. Er kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen. Bei Werten über 100 überwiegt die Zahl der positiv gestimmten oder optimistisch in die Zukunft blickenden Unternehmen, bei Werten unter 100 die der negativ gestimmten. Er berechnet sich wie folgt:

$$\text{Konjunkturklimaindex} = [(L_1 - L_3 + 100) \times (E_1 - E_3 + 100)]^{0,5},$$

L₁: Anteil der Unternehmen mit guter gegenwärtiger Geschäftslage,

L₃: Anteil der Unternehmen mit schlechter gegenwärtiger Geschäftslage,

E₁: Anteil der Unternehmen mit positiven Geschäftserwartungen,

E₃: Anteil der Unternehmen mit negativen Geschäftserwartungen.

IHK-Saldenindikatoren:

Die Saldenindikatoren werden als der Saldo der positiven und negativen Antworten zu den jeweiligen Fragen ermittelt. Sie können zwischen minus 100 und plus 100 Prozentpunkten liegen. Ein Wert von null bedeutet, dass sich die positiven und negativen Antworten genau die Waage halten. Ein Indikator größer null zeigt an, dass es mehr positive als negative Antworten gibt. Ein Indikator kleiner null zeigt an, dass es mehr negative als positive Antworten gibt.

Güterarten:

Die verschiedenen Güterarten aus der Industrieproduktion lassen sich nach Verwendungszweck und Nutzungsdauer unterscheiden. In der nachfolgenden Tabelle sind die möglichen Kombinationen aufgezeigt.

	Verwendung zur Produktion	Verwendung zum Konsum
Nutzungsdauer ≥ 1 Jahr	Investitionsgüter (z. B. Maschine)	Gebrauchsgüter (z. B. Kühlschrank)
Nutzungsdauer < 1 Jahr	Vorleistungsgüter (z. B. Stahl)	Verbrauchsgüter (z. B. Lebensmittel)

Konjunktur in der Region Neckar-Alb

Die **Konjunktur** in der Region Neckar-Alb bewegt sich im Frühjahr 2014 **seitwärts**. Nachdem der **Konjunkturklimaindex** zum Jahreswechsel 9 Punkte ansteigen konnte, **legt er zum Mai lediglich 2 Punkte zu**. Gegenwärtig beträgt er **138 Punkte**, der zweithöchste Stand seit Frühsommer 2011. Er bewegt sich seit längerem deutlich **im positiven Bereich** über der 100-Punkte-Marke (siehe Abb.).

Ursächlich für diese Seitwärtsbewegung ist zum einen die Einschätzung der **gegenwärtigen Geschäftslage**. Diese bleibt im Vergleich zur letzten Umfrage **praktisch unverändert**. Wie schon zuletzt betrachten die hiesigen Betriebe ihre Lage **überwiegend als sehr gut**. **Mehr als die Hälfte** der Unternehmen ist **vollauf zufrieden**. Nur jeder Zwanzigste sieht seine Lage als schlecht an. Zum anderen **ändert sich auch am Ausblick kaum etwas**. Der Anteil der optimistisch gestimmten Betriebe steigt um 1 Prozentpunkt auf 36 Prozent, während der Anteil der Pessimisten von 9,6 auf 8,4 Prozent etwas zurückgeht.

Innerhalb der einzelnen Branchen ist die **aktuelle Stimmung** von wenigen Ausnahmen abgesehen **sehr ähnlich**. Der

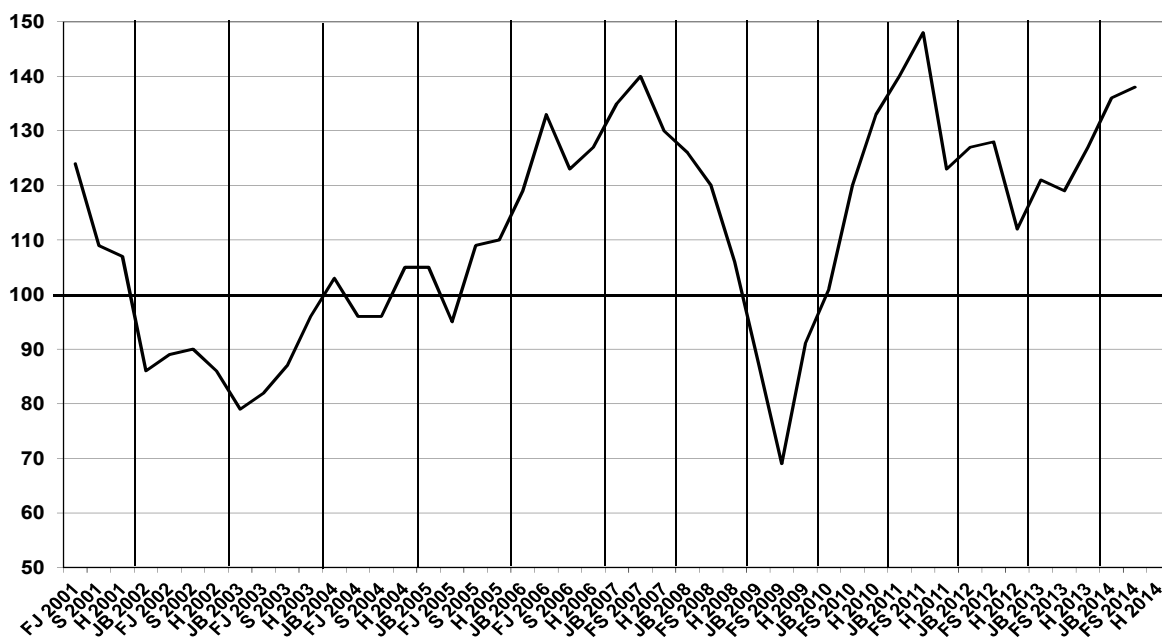
Anteil der positiv gestimmten Unternehmen ist mit Ausnahme des Gastgewerbes in keinem Sektor kleiner als 50 Prozent, die Unzufriedenen machen, ebenfalls mit Ausnahme des Gastgewerbes, nirgendwo mehr als 7 Prozent aus. Und mit Ausnahme des Baus sind die voll Zufriedenen überall in der Mehrheit.

Auch die **Erwartungshaltung** hat sich zwischen den Sektoren **angegenähert**. In **vielen** Sektoren ist der Anteil der **Optimisten weniger** geworden, im Handel und im Dienstleistungsbereich jedoch ist er gestiegen. Außer im Großhandel sind die Unternehmen, die eine gleich bleibende Entwicklung erwarten, in der Mehrheit. Eine Verschlechterung erwarten lediglich im Gastgewerbe mehr als 10 Prozent.

Positiver entwickelt hat sich jedoch der **Umsatz**. **52 Prozent der Unternehmen** konnten einen **Mehrumsatz** im Vergleich zum Vorjahresquartal verbuchen, zu Jahresbeginn waren es 45 Prozent.

Ihren **Personalbestand** will zwar weiterhin die Mehrheit (66 Prozent) der Befragten unverändert lassen, doch knapp ein Viertel will bereits neue Mitarbeiter einstellen, nur jeder Elfte entlassen.

Klimaindex gesamt



Aktuelle Lage

Die **gegenwärtige Lage** der Wirtschaft der Region Neckar-Alb wird wie schon zuletzt von den Befragten in sehr hohem Maß **als sehr erfreulich** eingeschätzt. Der Anteil derjenigen, die ihre Lage als „gut“ bezeichnen, liegt abermals **bei über der Hälfte (52,6 Prozent)**. **Etwas weniger Unternehmen als zuletzt (42,5 Prozent)** beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage noch als **befriedigend**. Der Anteil der Unzufriedenen nimmt von 4,4 auf 4,9 Prozent geringfügig zu. Alles in allem bleibt die Einschätzung **weitgehend unverändert** (siehe Abb.).

Im Gegensatz dazu hat sich die **Umsatzentwicklung** erneut **verbessert. 52 Prozent**, 7 Prozentpunkte mehr als im Januar und mehr als doppelt so viele wie vor einem Jahr, verzeichnen **steigende Umsatzzahlen**. Der Anteil der Unternehmen, die **sinkende Umsätze** melden, sinkt dagegen um fast 6 Punkte auf **15 Prozent**.

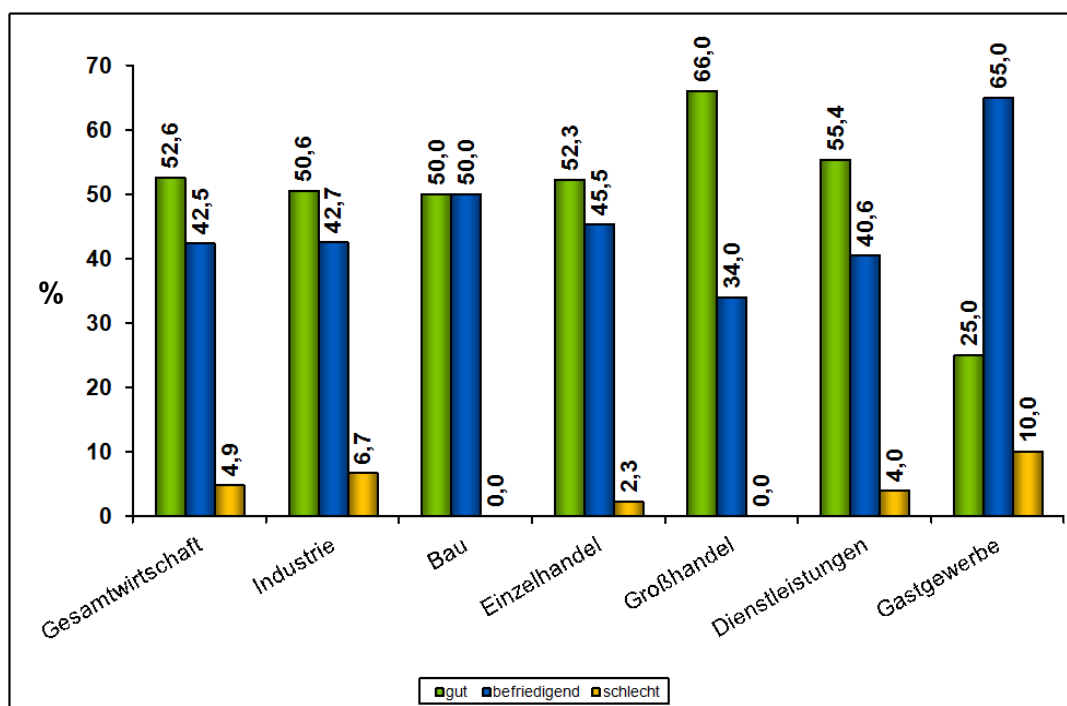
Abermals ist der **Geschäftslagesaldo in allen Sektoren positiv**. Am größten ist er im **Großhandel** (66,0 Prozent) und im **Dienstleistungssektor** (51,4 Prozent).

Am meisten zugelegt hat er ebenfalls im Großhandel, nämlich um 19 Prozentpunkte. In einigen Sektoren ist der Saldo seit Jahresbeginn gefallen, am stärksten im Hotel- und Gaststättengewerbe, wo er von 56 auf 15 Prozent zurückging (siehe Abb.).

Die einzelnen **Industriebereiche** haben sich wieder **sehr unterschiedlich entwickelt**: So sind die Lagesaldi der Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten sowie der Vorleistungsgüterproduzenten gesunken. Bei ersteren kommt er gegenwärtig noch auf 40 Prozent (-9 Punkte), bei letzteren auf 35 Prozent (-10 Punkte). Bei den Investitionsgüterproduzenten steigt er hingegen auf 52 Prozent an (+21 Punkte).

Anders als die Umsätze haben sich die **Erträge nicht weiter verbessert. 36 Prozent** der Betriebe, so viele wie zu Jahresbeginn, erwirtschaften **gute Erträge**, 13 Prozent schlechte (1 Prozentpunkt mehr als im Januar). Die **Kapazitätsauslastung zieht etwas an** (84 Prozent), die **Auftragseingänge lassen jedoch etwas nach**: Jeder Dritte vermeldet ein Auftragsplus, jeder Siebte einen Auftragsrückgang.

Einschätzung der aktuellen Lage



Erwartungen

Auch die **Aussichten auf die Geschäftsentwicklung** in den nächsten zwölf Monaten stellen sich im Frühsommer 2014 sehr positiv dar – allerdings ebenfalls nahezu unverändert zu Jahresbeginn. Gingen vor vier Monaten 35,3 Prozent aller befragten Unternehmen von einer **Verbesserung** ihrer wirtschaftlichen Situation aus, sind es nun **36,4 Prozent**. Die Anzahl derjenigen, die eine **Verschlechterung** erwarten, reduziert sich von 9,6 auf **8,4 Prozent**. Weiterhin erwartet die Mehrheit von 55,2 Prozent keine Veränderung. Der **Erwartungssaldo** legt somit ein wenig zu und erreicht **28,0 Prozent** (siehe Abb.).

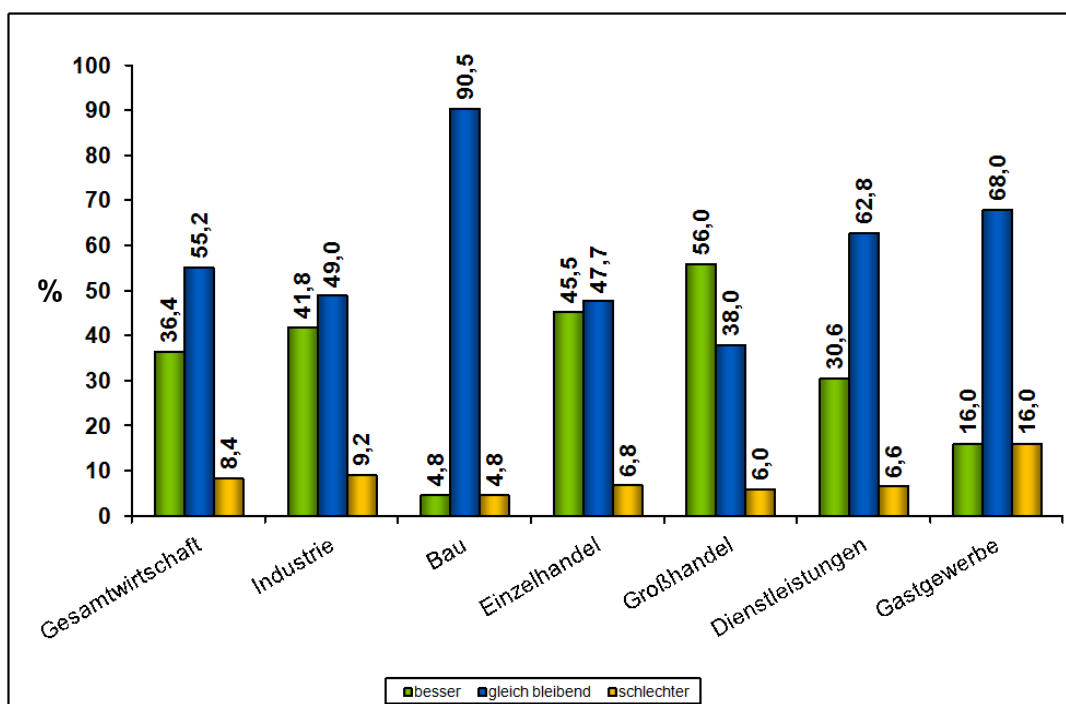
Nachdem im Januar der Anteil der Optimisten im Industriesektor am größten war, ist es nun der **Großhandel**, der den **größten Anteil an Optimisten** stellt. Hier erwarten 56,0 Prozent der Befragten eine Verbesserung ihrer Geschäftsentwicklung, was 12,9 Prozentpunkte mehr sind als zu Jahresbeginn. Dahinter kommt der **Einzelhandel**, wo 45,5 Prozent von einer Aufhellung ausgehen – ein Anstieg um 15,7 Punkte. Den **höchsten Erwartungs-**

saldo kann mit 50,0 Prozent ebenfalls der **Großhandel** aufweisen. Am stärksten zurückgegangen ist der Anteil der Optimisten im Gastgewerbe; hier liegt er nur noch bei 16,0 Prozent. Im Bau beträgt er sogar nur 4,8 Prozent. Immerhin: **Die Erwartungssaldi sind in allen Sektoren nicht negativ** (siehe Abb.).

Auch die **Umsatzprognosen** haben sich seitwärts entwickelt. In der Gesamtwirtschaft **erwarten 46 Prozent der Befragten steigende Umsätze** (Jahresbeginn: 48 Prozent), von einem Umsatzrückgang gehen 11 Prozent aus, so viele wie vor vier Monaten.

Als **größtes Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung** haben die **Arbeitskosten die Energie- und Rohstoffpreise** abgelöst. Letztere sehen nur noch 41 Prozent der Unternehmen mit Sorge, nach 51 Prozent im Januar. Die Entwicklung der **Arbeitskosten** wird von 45 Prozent kritisch betrachtet. An dritter Stelle dahinter steht inzwischen die Sorge um den drohenden **Fachkräftemangel**. Diesen sehen 38 Prozent als Gefahr.

Erwartung an die Geschäftsentwicklung



Investitionen im Inland

Auch die **Investitionspläne** der Unternehmen in der Region Neckar-Alb bleiben im Mai **weitgehend unverändert**. **26,9 Prozent** der Befragten **wollen verstärkt in Deutschland investieren**. Das sind nur 0,8 Prozentpunkte mehr als vor vier Monaten. Gleichzeitig ist auch der Anteil derer gesunken, die einen Rückgang ihrer Investitionen erwarten – von 15,2 auf 11,6 Prozent sogar immerhin um 3,6 Punkte. Erneut will mehr als die Hälfte (53,3 Prozent) ihr Investitionsniveau halten (siehe Abb.).

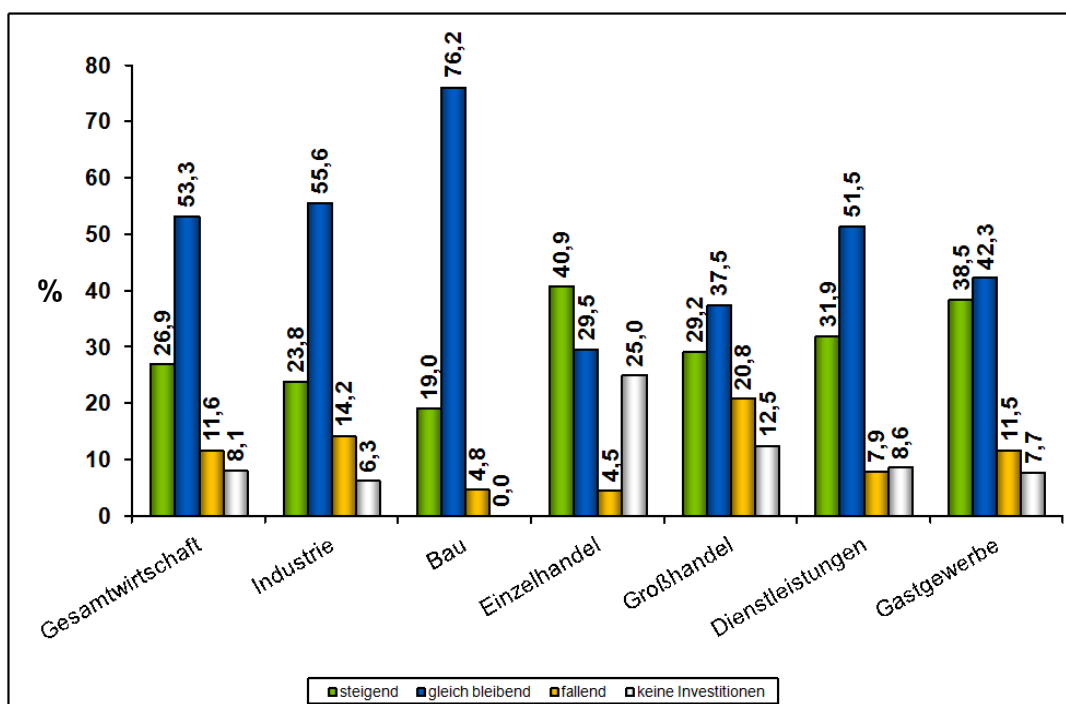
Auch die **Investitionsmotive** haben sich im Vergleich zu Januar kaum geändert. Mit 67 Prozent, fast so viel wie vor vier Monaten, bleibt der **Ersatzbedarf** für die Mehrheit der Befragten das **Hauptmotiv** ihrer Investitionsbestrebungen. Etwas nachgelassen haben **Produkt- und Verfahrensinnovationen**. Hierfür wollen inzwischen 28 Prozent der Betriebe Investitionsmittel freimachen, nachdem es zu Jahresbeginn 33 Prozent waren. In **Rationalisierungsbestrebungen** wollen 36 Prozent investieren, 1 Punkt weniger als

zuletzt. Hingegen an Bedeutung gewonnen haben **Kapazitätserweiterungen**, für die mehr als ein Drittel der Befragten Mittel aufbringen will. Für nach wie vor 14 Prozent der Unternehmen stellt der **Umweltschutz** einen Investitionsgrund dar.

Innerhalb der **einzelnen Wirtschaftszweige** gibt es einige **Unterschiede**. **Am größten** ist der Anteil derjenigen, die höhere Investitionen planen, im **Einzelhandel** (40,9 Prozent) und im **Gastgewerbe** (38,5 Prozent), **am geringsten** ist er erneut im **Bau** (19,0 Prozent). **Am meisten zugelegt** hat die Investitionsbereitschaft ebenfalls im **Einzelhandel**: Im Januar gaben nur 26,7 Prozent der Befragten steigende Investitionen an. Ebenfalls angezogen hat die Investitionsbereitschaft im **Dienstleistungsbereich**. Nachgelassen hat sie dagegen in **Großhandel** und **Industrie**.

Generell lässt sich feststellen, dass, außer bei den Einzelhändlern, die Mehrheit der Betriebe in der Region ihre Investitionen auf unverändertem Niveau lassen will (siehe Abb.).

Erwartete Investitionen



Beschäftigung

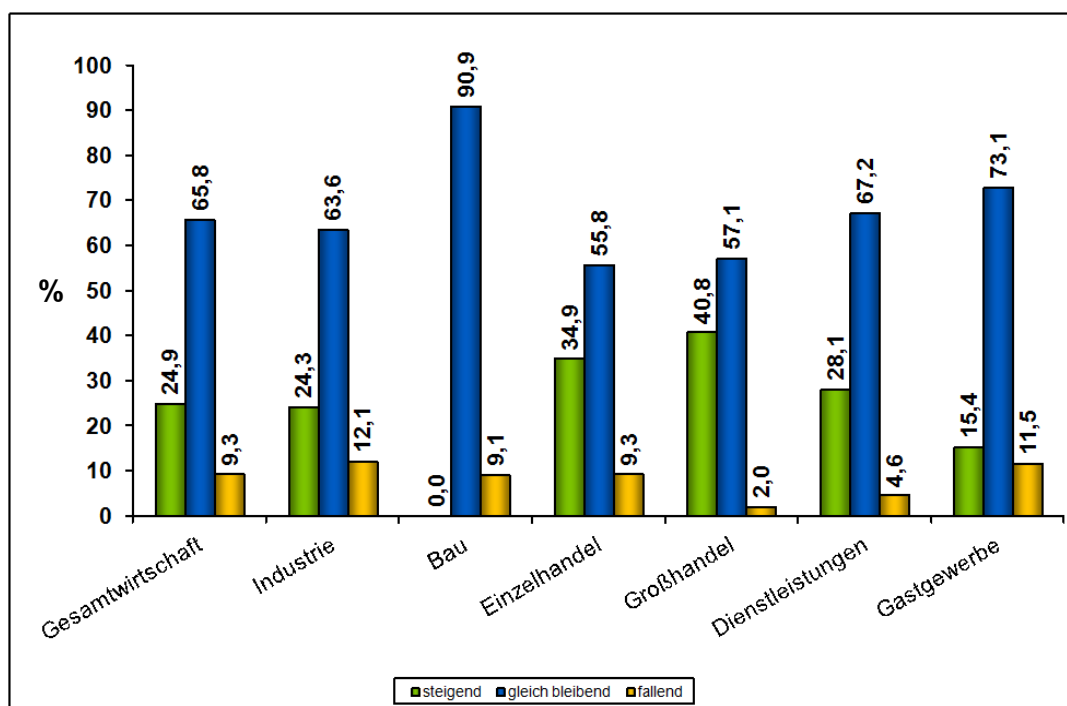
Nachdem sich der **Arbeitsmarkt** der Region Neckar-Alb im vierten Quartal 2013 positiv entwickelt hatte, hat sich die Beschäftigungssituation im ersten Quartal im neuen Jahr etwas verschlechtert. Ging die **Zahl der Arbeitslosen** im Herbst und Winter 2013 noch um 870 Personen zurück, so **nahm** sie in den folgenden drei Monaten bis Ende März **um 667 Personen zu**. Die **Arbeitslosenquoten** in den drei Landkreisen der Region sind dementsprechend wieder **gestiegen**: auf 4,1 Prozent im Zollernalbkreis, 4,0 Prozent in Reutlingen und 3,3 Prozent in Tübingen. Insgesamt waren Ende März 14.190 Menschen in Neckar-Alb ohne Job.

Trotz dieser Entwicklung lässt die Konjunkturumfrage der IHK Reutlingen einen **verhalten optimistischen Ausblick** auf die zukünftige Beschäftigungssituation in der Region zu. So war im Herbst 2013 der Anteil der einstellenden Unternehmen erstmals seit längerem wieder größer als derjenige der entlassenden. Im Mai hat sich die Situation **erneut leicht verbessert**. So wollen immer noch **mehr Unter-**

nehmen Personal einstellen als entlassen. Der Anteil der Unternehmen in der Gesamtwirtschaft, die einen **Personalaufbau planen**, nahm von 23,4 auf **24,9 Prozent** zu. Gleichzeitig stieg jedoch auch der Anteil der Unternehmen, die **Entlassungen** tätigen wollen, von 9,0 auf **9,3 Prozent** etwas an. Rund **zwei Drittel** (65,8 Prozent) planen **keine Änderung** ihres Personalbestands. Der **Beschäftigungssaldo** klettert dadurch von 14,4 Prozent im Januar auf 15,6 Prozent (siehe Abb.).

Diese **Tendenz** zeigt sich in **den meisten Sektoren**. Am stärksten zugenommen hat der Anteil der Einstellungswilligen im **Einzelhandel** (von 25,5 auf 34,9 Prozent) und im **Großhandel** (von 33,8 auf 40,8 Prozent). Hier ist deren Anteil auch erneut am größten. Die Betriebe, die keine Personalveränderungen vornehmen wollen, stellen wie schon die letzten Male mit 55,8 bis 90,9 Prozent durchweg die Mehrheit. Der einzige Sektor, in dem sich der Beschäftigungssaldo seit Januar verschlechtert hat und inzwischen sogar negativ ist, ist der **Bau** (-9,1 Punkte) (siehe Abb.).

Geplante Beschäftigung



Exporte

Auch im Jahr 2013 legte der **Export** aus der Region Neckar-Alb **weiter zu**. Im vierten Jahr in Folge konnten die **heimischen Unternehmen** von einem **wachsenden Außenhandel profitieren**. Insgesamt wurden Waren im Wert von 6,25 Milliarden Euro ausgeführt, ein Plus von 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Zwar rechnen die Unternehmen auch für 2014 **mit einem weiteren Exportzuwachs**, allerdings hat sich seit der letzten IHK-Umfrage im Januar **nur wenig** an deren Einschätzung **geändert**. So bleibt der Anteil derjenigen, die einen weiteren Anstieg ihres Auslandsgeschäftes erwarten, gegenüber Jahresbeginn unverändert. Heute wie vor vier Monaten gehen **27,2 Prozent** der Befragten von einem **Exportanstieg** aus. Nahezu unverändert ist auch der Anteil derjenigen, die einen **Exportrückgang erwarten**: nämlich **6,3 Prozent** gegenüber 6,6 Prozent zu Jahresbeginn.

Die Entwicklung in der stark exportlastigen **Industrie** verlief analog. So hat sich der Anteil der Industriebetriebe, die von **steigenden Exporten** ausgehen, auf **40,5**

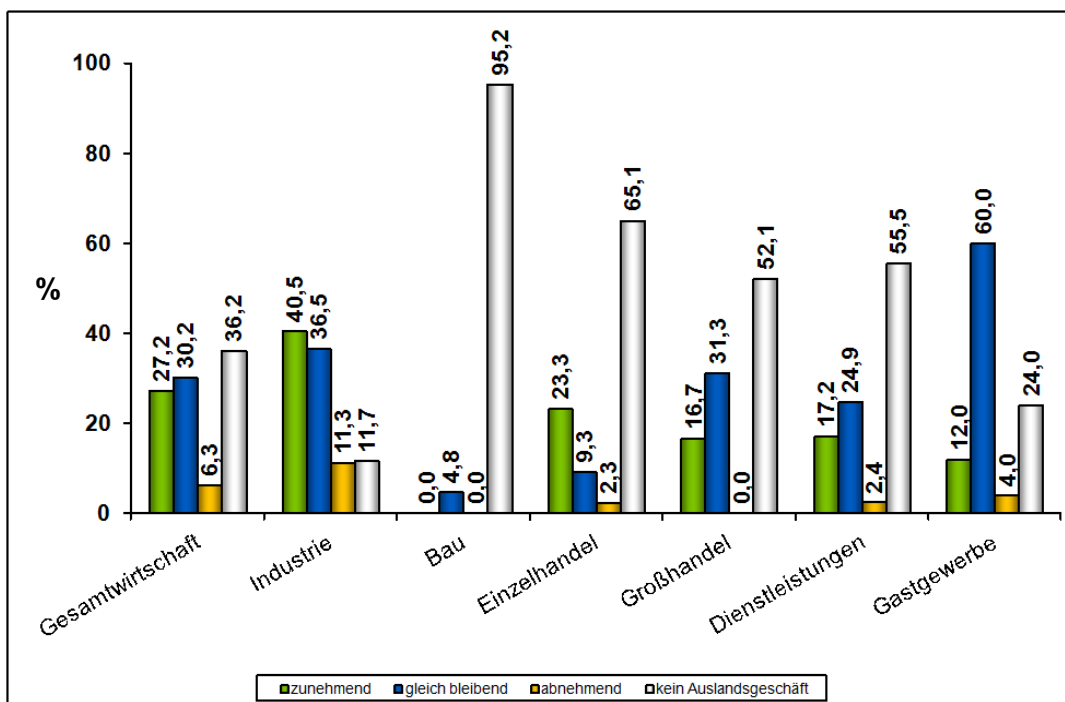
Prozent um 1,1 Prozentpunkte leicht erhöht (siehe Abb.). Eine starke Zunahme werden die Exporte in die EU erfahren: 37 Prozent gehen von einer Steigerung aus, nach 31 Prozent im Januar. Doch die Ukraine-Krise hinterlässt ihre Spuren: So gehen nur noch 16 Prozent von einem Exportanstieg nach Russland aus. Vor vier Monaten waren es 26 Prozent.

Die **Entwicklung der Auftragseingänge** aus dem Ausland hat sich erneut verbessert. Gegenwärtig verzeichnet ein Drittel der Industriebetriebe **steigende Auftragseingänge**, weniger Aufträge vermeldet wie im Januar jeder sechste.

Gleichsam haben sich die **Auslandsumsätze verbessert**. **49 Prozent** der Exporteure aus der Industrie verzeichneten in den vergangenen vier Monaten **ein Umsatzplus** mit dem Ausland, 20 Prozent meldeten einen Umsatzrückgang.

Die **Prognosen für die Auslandsumsätze** sind weiterhin sehr optimistisch, verändern sich jedoch kaum: **Fast die Hälfte** erwartet **steigende Umsätze**, jeder Achte rechnet mit einem Rückgang.

Geplante Exporttätigkeit



Blick in die Wirtschaftszweige

Industrie

Lage

Nachdem sich die **Geschäftslage** der Gesamtindustrie bereits bei den vergangenen beiden Umfragen deutlich verbessern konnte, hat sie im Frühsommer **nur noch leicht angezogen**. Der Anteil der Unternehmen, die ihre **Lage als „gut“** bewerten, **nahm um mehr als 3 Punkte auf 51 Prozent zu**. Die Unternehmen, die ihre Situation als „schlecht“ bezeichnen, kommen wie zuletzt auf **7 Prozent**.

Auch die **Umsätze** haben sich, in gleichem Maße getragen von In- und Ausland, **positiv** entwickelt. Der **Umsatzsaldo** kann sich von 18,4 auf **34,4 Prozent fast verdoppeln**. Mehr als die **Hälfte** der Betriebe machte **mehr Umsatz** als im selben Vorjahreszeitraum (52,9 Prozent). Weniger als ein Fünftel (18,5 Prozent) musste Umsatzeinbußen hinnehmen (siehe Abb.).

Davon profitiert auch die **Ertragslage** ein wenig. **36 Prozent** der Befragten geben ihre **Ertragslage als „gut“** an (Januar: 30 Prozent). **Ein Fünftel** bezeichnet sie als „schlecht“ (Januar: ein Siebtel).

Obwohl die Auftragseingänge sich eher flach entwickelt haben, **nimmt die Kapazitätsauslastung der Industrie auf 84 Prozent etwas zu**. 36 Prozent der Betriebe vermelden ein Auftragsplus, 16 Prozent ein Minus.

Erwartungen

Auch die **Erwartungen der Industrie an die Geschäftsentwicklung** bleiben **fast unverändert**. Erwarteten vor vier Monaten 10 Prozent der Betriebe eine **Verschlechterung**, so sind es nun **9 Prozent**. **Bessere Geschäfte** erhoffen sich **42 Prozent**; dies waren zuletzt 44 Prozent.

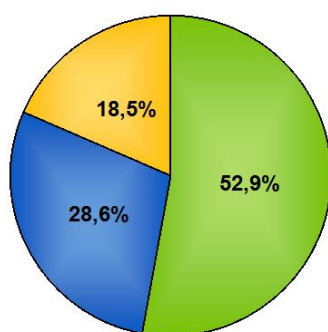
Die **Umsatzerwartungen entwickeln sich analog**. Nach wie vor **mehr als die Hälfte**, aber weniger als zu Jahresbeginn (51,3 nach 52,2 Prozent), erwartet **steigende Umsätze**, **12,2 Prozent** gehen von **Umsatzrückgängen** aus (Jahresbeginn: 11,0 Prozent) (siehe Abb.).

Als größte **Risikofaktoren** für die weitere Entwicklung werden von 54 Prozent die **Energie- und Rohstoffpreise** und von 51 Prozent die **Arbeitskosten** genannt. Ein schwächelnder **Inlandsabsatz** wird hingegen nur noch von 34 Prozent der Befragten als Gefahr genannt.

Die **Investitionspläne können sich weiter stabilisieren**. **24 Prozent** planen, in den kommenden zwölf Monaten **mehr Investitionen** zu tätigen, **14 Prozent** gehen von **weniger Investitionen** aus.

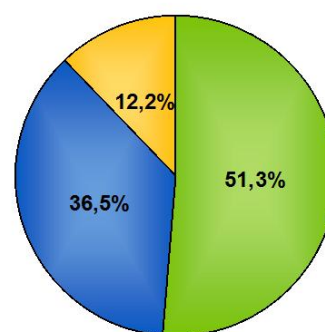
Und auch die **Beschäftigungsaussichten** hellen sich auf. Bereits jeder Vierte plant mit steigenden Beschäftigtenzahlen, im Januar war es jeder Fünfte.

Umsatz –
Industrie



■ gestiegen ■ gleich geblieben ■ gefallen

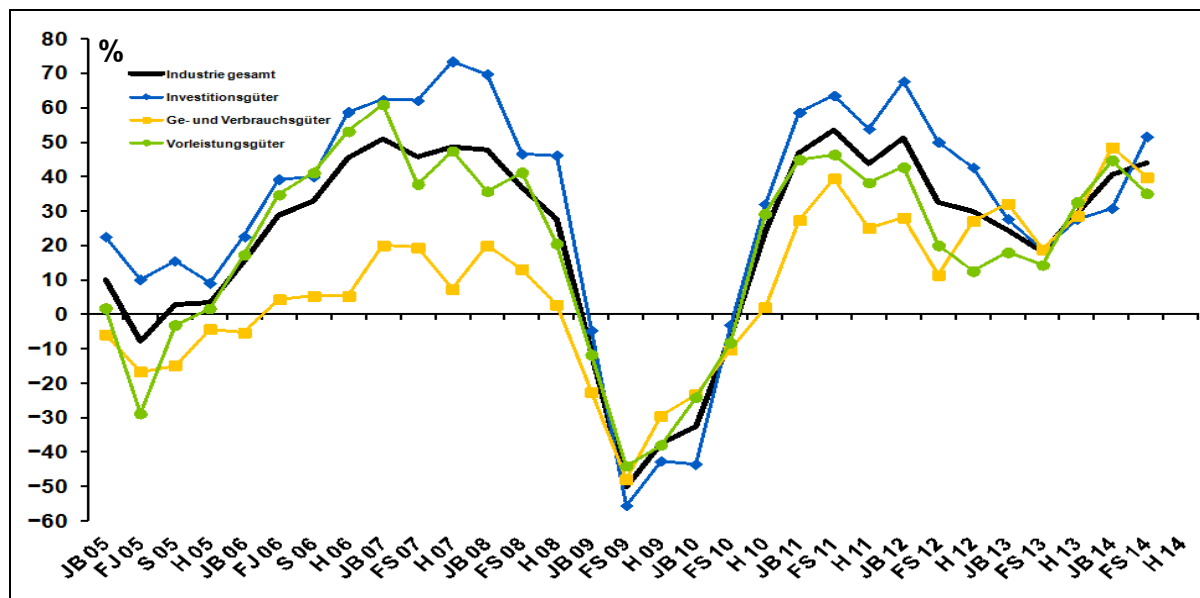
Umsatzerwartungen –
Industrie



■ steigend ■ gleich bleibend ■ fallend

Industrie

Regionaler Konjunkturverlauf



Anteil der Unternehmen, die die aktuelle Konjunktur mit „gut“ beurteilt haben abzüglich des Anteils derjenigen, die die aktuelle Konjunktur mit „schlecht“ beurteilt haben.

Bei Betrachtung des Zeitablaufs der Saldenindikatoren erkennt man, dass sich die Industrieunternehmen von Sommer 2005 bis Herbst 2008 und dann erneut seit Herbst 2010 stets im positiven Bereich bewegt haben.

Im Herbst 2007 setzte ein leichter Abschwung ein. Vorleistungsgüter produzierende Unternehmen mussten von Mai auf September 2008 einen starken Einbruch verkraften, wohingegen Investitionsgüterproduzenten die negative Entwicklung zumindest verzögern konnten.

Zum Jahresbeginn 2009 ist allerdings die gesamte Industrie tief in den negativen Bereich gerutscht. Auffällig ist der starke Absturz der Investitionsgüterproduzenten, die die Jahre davor stets am besten dastanden und seit Fröhsummer 2009 sogar unterhalb der Ge- und Verbrauchsgüterhersteller rangieren.

Im Herbst 2010 haben die Saldenindikatoren den negativen Bereich zum ersten Mal seit zwei Jahren hinter sich gelassen. Ein Jahr später gingen die Saldenindikatoren erstmals seit Fröhsummer 2009 in allen Teilsektoren zurück. Zum Jahreswechsel 2011/2012 konnten sie zwar wieder zulegen, nur um anschließend erneut zurückzugehen.

Über mehrere Umfragen 2011 und 2012 hinweg hatte sich der rückläufige Trend bei Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten fortgesetzt. Zum Fröhsummer 2013 nahm auch die Stimmung der Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten ab. Damit hatten sich die Salden aller drei Teilsektoren gegenseitig angenähert. Im Herbst trat bei allen drei Sektoren eine Kehrtwende ein, die sich zum Jahreswechsel 2013/2014 fortsetzte. Im Fröhsummer nun kann der Investitionsgütersektor stark zulegen und die Spitzenposition erobern, während die anderen beiden Sektoren Rückgänge um 9 bzw. 10 Prozentpunkte hinnehmen müssen.

	Verwendung zur Produktion	Verwendung zum Konsum
Nutzungsdauer ≥ 1 Jahr	Investitionsgüter (z. B. Maschine)	Gebrauchsgüter (z. B. Kühlschrank)
Nutzungsdauer < 1 Jahr	Vorleistungsgüter (z. B. Stahl)	Verbrauchsgüter (z. B. Lebensmittel)

Baugewerbe

Lage

Nachdem die **Geschäftslage** im Bau-sektor in der Region Neckar-Alb zum Jahresbeginn 2014 einen neuen Höchststand erreichen konnte, verbessert sie sich im Frühsommer zwar nicht weiter, **bleibt aber auf hohem Niveau**. Waren im Januar 58 Prozent der Betriebe mit ihrer **Geschäftslage vollauf zufrieden („gut“)**, so sind es gegenwärtig **50 Prozent**. Ebenfalls 50 Prozent der Baubetriebe in der Region beurteilen ihre gegenwärtige Lage als „befriedigend“. Bemerkenswert: Wie schon im Herbst sieht **keiner der Befragten** seine Situation **als schlecht** an.

Die **Bauproduktion** (Umsatz) **kann sich hingegen etwas verbessern**. Bei **42,9 Prozent** der Betriebe ist sie **gestiegen**; zu Jahresbeginn war das bei 40,0 Prozent der Fall. Bei **mehr als der Hälfte** (57,1 Prozent) ist sie **gleich geblieben**. Auch hier bemerkenswert: **Keiner der befragten Betriebe** berichtet von einer **gesunkenen Bauproduktion** (siehe Abb.).

Die **Entwicklung der Ertragslage** hat sich neutral entwickelt: „Nur noch“ **32 Prozent** der Betriebe vermelden eine **gute Ertragslage** (-23 Prozent), unzufrieden ist jedoch erneut keiner der Befragten.

Weitgehend **gleich bleibende Auftragseingänge** führen zu leicht gesunkenen **Auslastung der Maschinen und Geräte**: Sie sinkt von 81 auf **80 Prozent**.

Erwartungen

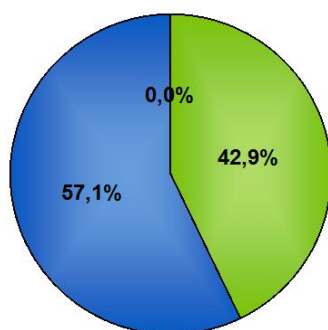
Die **Erwartungen der Bauunternehmen** in der Region Neckar-Alb können ihre **positive Entwicklung** leider **nicht fortsetzen**. So erwarten **5 Prozent** der befragten Bauunternehmer in den nächsten zwölf Monaten **eine Besserung** ihrer Geschäftssituation (Januar: 8 Prozent). Zwar rechnet immer noch die überwältigende Mehrheit von **90 Prozent** mit **keiner Veränderung**, doch gehen ebenfalls **5 Prozent** von einer **Verschlechterung** aus (+5 Punkte). Damit halten sich Optimisten und Pessimisten die Waage.

Die Erwartungen an die **Entwicklung der Bauproduktion** im nächsten Jahr stellen sich ungleich positiver dar. So geht mehr als **ein Drittel** (36,4 Prozent) **von einem Anstieg** aus. Die **Mehrheit** (59,1 Prozent) erwartet **keine Änderung** und **4,5 Prozent** der Befragten rechnen mit **einem Rückgang** (siehe Abb.).

Die **Investitionsbereitschaft** der Baubetriebe bleibt **fast unverändert**. Der Anteil der Betriebe, der **erhöhte Investitionen** plant, sinkt leicht auf **19 Prozent**. 76 Prozent erwarten Investitionen auf unverändertem Niveau.

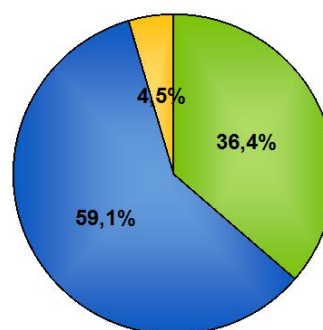
Die **Beschäftigungspläne** im Bau, die im Januar noch sehr erfreulich aussahen, verschlechtern sich. **Keiner** der Befragten rechnet **mit Einstellungen**, bereits **jeder Elfte mit Entlassungen**.

Umsatz –
Bau



■ gestiegen ■ gleich geblieben ■ gefallen

Umsatzerwartungen –
Bau



■ steigend ■ gleich bleibend ■ fallend

Einzelhandel

Lage

Die gegenwärtige **Lage des Einzelhandels** hat sich im Frühsommer 2014, wie auch in den meisten anderen Sektoren, **kaum verändert**. Waren im Januar 51 Prozent der Einzelhändler mit ihrer **derzeitigen Lage sehr zufrieden**, sind es nun mit **52 Prozent** lediglich ein Prozentpunkt mehr. Der Anteil derjenigen, die ihre Situation **als schlecht** ansehen, verbleibt bei **2 Prozent**. Ihre Geschäftssituation als „befriedigend“ bezeichnen 45 Prozent, etwas weniger als zu Jahresbeginn.

Die **Entwicklung der Umsätze** verlief hingegen deutlich erfreulicher. So vermelden mit **52,3 Prozent** mehr als die Hälfte der Einzelhändler **steigende Umsätze**, vor vier Monaten waren es nur 31,9 Prozent. Zeitgleich sank der Anteil der Einzelhändler, die **fallende Umsätze** vermelden, von 29,8 auf **13,6 Prozent** um mehr als die Hälfte (siehe Abb.).

Gleichsam hat sich die Ertragslage etwas verbessert. **32 Prozent** der Einzelhändler geben eine **gute Ertragslage** an, zwar 6 Prozentpunkte weniger als im Januar. Dafür sinkt jedoch auch die Anzahl derjenigen, die von einer **schlechten Ertragslage** sprechen von 13 auf **2 Prozent**.

Das **Kaufverhalten der Kunden** wird inzwischen bereits von jedem vierten Einzelhändler als **kauffreudig** eingeschätzt, jeder siebte sieht es als zurückhaltend an.

Erwartungen

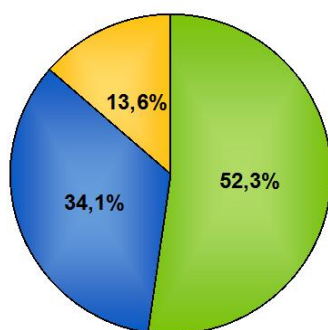
Die **Erwartung an die Geschäftsentwicklung** in den kommenden zwölf Monaten hat sich hingegen **sehr viel positiver** entwickelt. Nachdem zu Jahresbeginn drei von zehn der hiesigen Einzelhändler von einer weiteren **Verbesserung** ausgingen, sind es im Frühsommer schon fast die Hälfte (**45 Prozent**). Eine **gleich bleibende** Entwicklung erwarten **48 Prozent**, mit einer **Verschlechterung** rechnet nur **jeder Fünfte**.

Die **Umsatzerwartungen** haben sich dazu erneut analog entwickelt. Immer noch **mehr als die Hälfte (52,3 Prozent)** der Einzelhandelsbetriebe erwartet **keine Änderung** ihrer Umsätze in den nächsten zwölf Monaten. **43,2 Prozent** erhoffen einen **Umsatzanstieg** (+7,0 Punkte), und nur **4,5 Prozent** glauben, dass ihr **Umsatz sinken** wird (-6,1 Punkte) (siehe Abb.).

Diese Entwicklung schlägt sich in den **Investitionsplänen** der Einzelhändler nieder, die anziehen. **Vier von zehn** Betrieben (Januar: ein Viertel) rechnen mit **höheren Investitionen**, drei von zehn wollen ihre Ausgaben unverändert lassen.

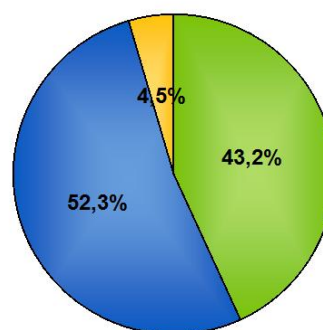
Die **Beschäftigungsaussichten** sind erneut ambivalent. Zwar wollen mehr Unternehmen neue **Mitarbeiter einstellen** als im Januar (**35 Prozent**; +9 Punkte), doch ebenso planen mehr mit **Entlassungen** (**9 Prozent**; +5 Punkte).

Umsatz – Einzelhandel



■ gestiegen ■ gleich geblieben ■ gefallen

Umsatzerwartungen – Einzelhandel



■ steigend ■ gleich bleibend ■ fallend

Großhandel

Lage

Die gegenwärtige **Situation** der **Großhandelsunternehmen** in der Region Neckar-Alb hat sich im Frühsommer 2014 so stark verbessert wie in keiner anderen Branche. Als „gut“ bezeichnen ihre Situation **zwei Drittel**, deutlich mehr als vor vier Monaten (48 Prozent). **Ein Drittel** bezeichnet seine **derzeitige Lage als „befriedigend“**. Erfreulich: **Kein einziger** der befragten Großhändler befindet seine Geschäftslage für „schlecht“.

Gleichsam haben sich die **Umsätze deutlich verbessert**. **Zwei Drittel** (68,0 Prozent) der Großhandelsunternehmen in der Region konnten **höhere Umsätze** vermelden (Januar: 41,5 Prozent). Die Zahl derer, die **Umsatzeinbußen** hinnehmen mussten, nahm auf **4,0 Prozent** fast 18 Punkte ab, so viel wie schon von September auf Januar (siehe Abb.).

An der **Ertragslage** hat sich hingegen erneut **kaum etwas verändert**. Bei **58 Prozent** der Großhändler ist sie **befriedigend**. Der Anteil derjenigen, die von einer **guten Ertragslage** sprechen, liegt bei **30 Prozent** (+1 Punkt). **Unzufrieden** sind **12 Prozent** (-5 Punkte).

18 Prozent der befragten Betriebe denken, das **Kaufverhalten** ihrer Kunden wäre **zurückhaltend**. **34 Prozent**, 7 Punkte mehr als im Januar, sehen ihre Kunden dagegen als **kauffreudig** an.

Erwartungen

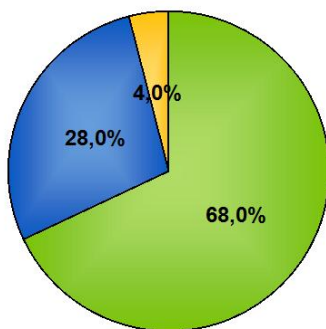
Die **Aufhellung** der **Erwartungshaltung** der Großhandelsunternehmen **setzt sich** auch im Mai **fort**. Der Anteil der Befragten, die mit einer **besseren Geschäftsentwicklung** rechnen, hat sich von 43 auf **56 Prozent** erneut **verbessert**. Nur **6 Prozent**, halb so viele wie zu Jahresbeginn, gehen davon aus, dass sich die **Entwicklung** in den kommenden zwölf Monaten **verschlechtern** wird. **38 Prozent** der Großhändler gehen von einer **konstanten Geschäftsentwicklung** aus.

Auch die **Umsatzerwartungen** haben sich abermals deutlich **verbessert**. So gehen **zwei Drittel** (66,0 Prozent) der befragten Großhändler inzwischen von **steigenden Umsätzen** aus, was zu Jahresbeginn 53,8 Prozent waren. **6,0 Prozent** erwarten **sinkende Umsätze**, halb so viele wie im Januar. **28,0 Prozent** nehmen an, dass die Umsätze auf dem **bisherigen Niveau verbleiben** werden (siehe Abb.).

Die **Investitionsplanungen** der Großhändler **gehen leicht zurück**. **Höhere Investitionen** planen drei von zehn Betrieben, **Investitionen zurückfahren** will **jeder fünfte**.

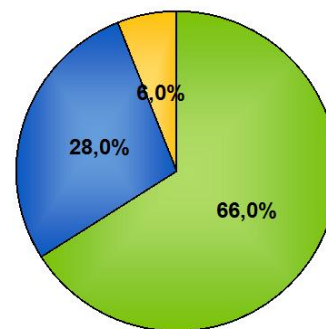
Die **Beschäftigungsprognose** des Großhandels zieht hingegen noch einmal **kräftig an**. **Vier von zehn** Großhändlern wollen ihren Personalbestand **aufstocken**, 57 Prozent wollen ihn unverändert lassen.

Umsatz –
Großhandel



■ gestiegen ■ gleich geblieben ■ gefallen

Umsatzerwartungen –
Großhandel



■ steigend ■ gleich bleibend ■ fallend

Dienstleistungen

Lage

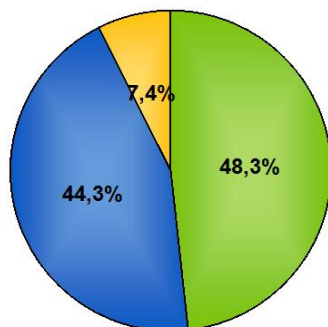
Die Beurteilung der **aktuellen Geschäftslage** durch die **Dienstleister** kann ihren Höhenflug nicht weiter fortsetzen. Im Frühsommer bewerten „nur noch“ **55 Prozent der Befragten** ihre aktuelle Lage als „gut“, 5 Prozentpunkte weniger als vor vier Monaten. **4,0 Prozent** bewerten sie als „schlecht“ (+1,4 Punkte). Als befriedigend sehen vier von zehn Befragten ihre Situation an.

Die **Umsätze** haben sich ähnlich entwickelt. Der **Großteil** der Dienstleister (48,3 Prozent) kann sich zwar nach wie vor über **gestiegene Umsätze** freuen, im Januar waren es jedoch noch 55,1 Prozent. **Gleich gebliebene** Umsätze vermelden **44,3 Prozent**. Nur **jeder Vierzehnte** (7,4 Prozent), fast halb so viele wie im Januar, musste **gefallene Umsätze** hinnehmen (siehe Abb.).

Die **Ertragslage** bleibt hingegen unverändert: Wie schon zu Jahresbeginn sehen **44 Prozent** der Dienstleister diese als „gut“ an, ebenso wie im Januar **8 Prozent** als „schlecht“.

Auch an der **derzeitigen Nachfrage** ändert sich nichts. Ein **steigendes Auftragsvolumen** erwarten immer noch **43 Prozent** der Befragten. Von einer **sinkenden Nachfrage** geht **jeder Fünfzehnte** aus. Genau die Hälfte sieht eine gleich bleibende Tendenz.

Umsatz –
Dienstleistungen



■ gestiegen ■ gleich geblieben ■ gefallen

Erwartungen

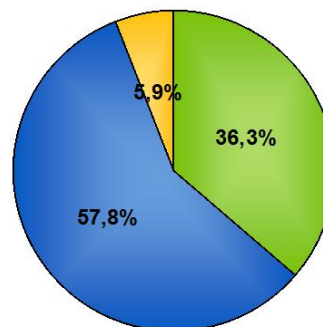
Der Ausblick der Dienstleister auf die **zukünftige Geschäftsentwicklung** ist im neuen Jahr dagegen **wieder etwas optimistischer**. So rechnen **drei von zehn** Befragten in den kommenden Monaten mit **einer weiteren Verbesserung** (Januar: 25 Prozent). Mit einer **Verschlechterung** rechnen **7 Prozent** (Januar: 9 Prozent). Weiterhin erwartet der Großteil der Dienstleister in der Region eine **gleich bleibende Entwicklung** (63 Prozent; 66 Prozent im Herbst).

Die **Umsatzerwartungen** bleiben ebenfalls **optimistisch**. **36,3 Prozent** der regionalen Dienstleister, 5,2 Punkte weniger als zu Jahresbeginn (41,5 Prozent), gehen von einem weiteren **Anstieg ihrer Umsätze** aus, **5,9 Prozent** von **fallenden Umsätzen**, was ebenfalls weniger sind als zuletzt (9,4 Prozent) (siehe Abb.).

Die **Investitionsaussichten** hellen sich im Mai **etwas auf**. Inzwischen will **rund ein Drittel** der Dienstleister seine **Investitionen steigern** (Januar: ein Viertel), **8 Prozent** wollen sie **reduzieren** (Januar: 11 Prozent). Rund die Hälfte plant, ihr Investitionsniveau zu halten.

Auch die **Beschäftigungsaussichten verbessern** sich erneut ein wenig. **28 Prozent** der Befragten planen wie im Januar mit **mehr, nur noch 5 Prozent** mit **weniger Personal** (Januar: 7 Prozent).

Umsatzerwartungen –
Dienstleistungen



■ steigend ■ gleich bleibend ■ fallend

Gastgewerbe

Lage

Nachdem die **Situation der Hotel- und Gaststättenbetriebe** sich im Herbst und zum Jahresbeginn deutlich aufgehellt hatte, muss sie im Frühsommer einen Dämpfer hinnehmen. Der Anteil der Befragten, der seine **Geschäftslage für gut befindet**, liegt gegenwärtig nur noch **bei einem Viertel** (Jahresbeginn: zwei Drittel). Als **schlecht** sieht seine Lage **jeder Zehnte** an. Bei der vergangenen Umfrage war es nur jeder Vierzehnte. **Zwei Drittel** der Gastbetriebe bezeichnen ihre Lage als **befriedigend**.

Auch die **Umsatzsituation** der Hotel- und Gaststättenbetriebe hat **einen Dämpfer erlitten**. Im Januar meldeten noch 64,3 Prozent **gestiegene Umsätze**, inzwischen sind es **nur noch 25,0 Prozent**. **Umsatzeinbußen** mussten **vier von zehn Betrieben** (40,0 Prozent) verkraften. Damit fällt der Umsatzsaldo von +50,0 Prozent ins Minus auf -15,0 Prozent (siehe Abb.).

Auch die **Ertragslage** ist von der Entwicklung betroffen. Der Anteil der **mit seinen Erträgen zufriedenen** Hotel- und Gaststättenbetriebe ist auf **19 Prozent gesunken** (Januar: 33 Prozent), der Anteil der **unzufriedenen** auf **19 Prozent gestiegen** (Januar: 10 Prozent).

Die **durchschnittliche Zimmerauslastung** ist bei 41 Prozent der Betriebe gesunken, nur bei einem Viertel gestiegen.

Erwartungen

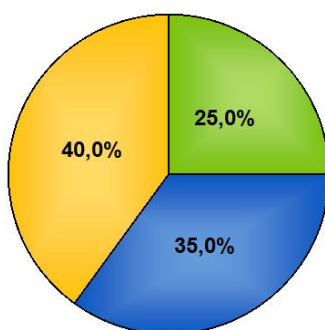
Die **Geschäftsprognosen** für die kommenden zwölf Monate haben sich ebenfalls **rückläufig entwickelt**. So gehen mit **16 Prozent** der Befragten 11 Punkte weniger als zu Jahresbeginn von **einer Verbesserung** ihrer Geschäftslage aus. Doch gleichzeitig hat sich der Anteil derjenigen Gastbetriebe, die eine **Verschlechterung befürchten**, von 20 auf 16 Prozent ebenfalls etwas reduziert. Immerhin: **Zwei Drittel** erwarten **gleich bleibende Geschäfte**.

Die Voraussagen für die **Umsatzentwicklung** im kommenden Jahr haben sich hingegen noch deutlicher verschlechtert. **Nur noch 13,0 Prozent** der Gastbetriebe erwarten **Umsätze auf höherem Niveau**, halb so viele wie im Januar. Der Anteil derjenigen, die ein **Umsatzminus erwarten**, hat sich von 13,3 auf **30,4 Prozent** mehr als verdoppelt. Der Umsatzerwartungssaldo rutscht wie der Umsatzsaldo ins Minus auf -17,4 Prozent (siehe Abb.).

Fast neun von zehn Betrieben erwarten **unveränderte Übernachtungspreise**, **sieben von zehn** gehen von **gleich bleibenden Verzehrpreisen** aus.

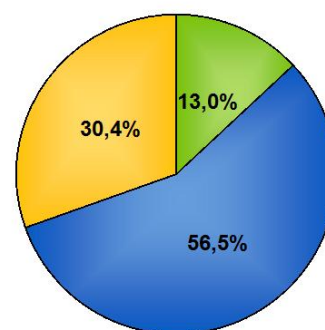
Die **Beschäftigungsaussichten** verändern sich ein wenig zum **Positiven**. Immerhin **15 Prozent** planen inzwischen **Einstellungen** (Januar: 10 Prozent). **Drei Viertel** wollen **keine Veränderungen** an ihrer Belegschaft vornehmen.

Umsatz –
Gastgewerbe



■ gestiegen ■ gleich geblieben ■ gefallen

Umsatzerwartungen –
Gastgewerbe



■ steigend ■ gleich bleibend ■ fallend

Werte des Konjunkturklimaindex

FJ 2001	S 2001	H 2001	JB 2002	FJ 2002	S 2002	H 2002	JB 2003	FJ 2003
124	109	107	86	89	90	86	79	82

S 2003	H 2003	JB 2004	FJ 2004	S 2004	H 2004	JB 2005	FJ 2005	S 2005
87	96	103	96	96	105	105	95	109

H 2005	JB 2006	FJ 2006	S 2006	H 2006	JB 2007	FS 2007	H 2007	JB 2008
110	119	133	123	127	135	140	130	126

FS 2008	H 2008	JB 2009	FS 2009	H 2009	JB 2010	FS 2010	H 2010	JB 2011
120	106	87,5	69	91	101	120	133	140

FS 2011	H 2011	JB 2012	FS 2012	H 2012	JB 2013	FS 2013	FS 2013	JB 2014
148	123	127	128	112	121	119	127	136

FS 2014
138

FJ: Frühjahr; S: Sommer; H: Herbst; JB: Jahresbeginn; FS: Frühsommer

Impressum

Herausgeber Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54
72762 Reutlingen
Telefon: (07121) 201-0
Fax: (07121) 201-4120
E-Mail: info@reutlingen.ihk.de
Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion Dr. Markus Nawroth MBA
Telefon: (07121) 201-185
Fax: (07121) 201-4185
E-Mail: nawroth@reutlingen.ihk.de

Mitarbeit Dipl. oec. Dominik Einsele
Dipl. Wiwi. Beatrix Andriof

Stand Mai 2014

© 2014 Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier
und elektronischen Datenträgern sowie Ein-
speisungen in Datennetze nur mit Genehmi-
gung des Herausgebers.

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt er-
arbeitet und zusammengestellt. Für die Rich-
tigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie
für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt
die Industrie- und Handelskammer Reutlingen
keine Gewähr.